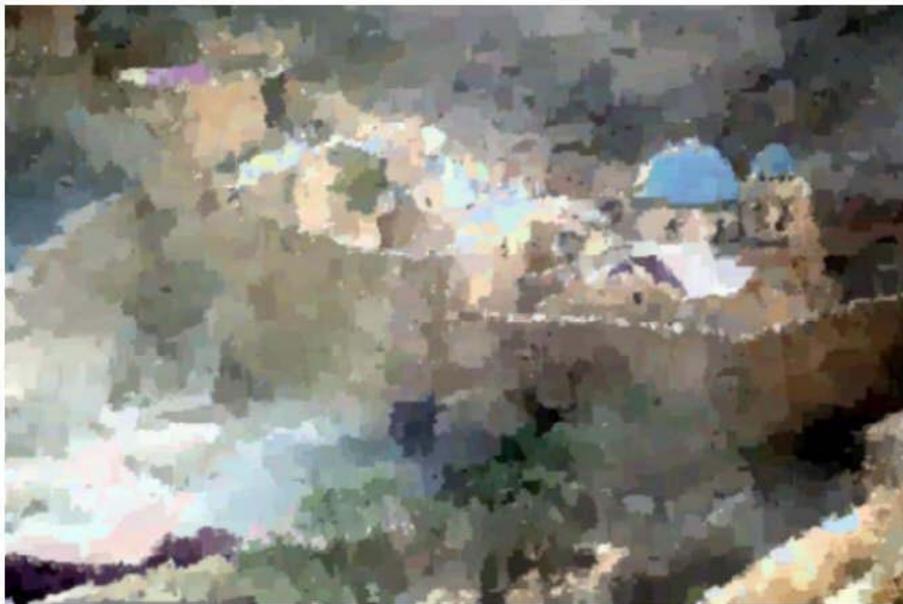


28

N.L. King-Church

VIER VORTRÄGE ÜBER DIE STIFTSHÜTTE

Zentralkirche London 1930



HISTORICAL DOCUMENTS

by Peter Sgotzai

VIER VORTRÄGE ÜBER DIE STIFTSHÜTTE

N. L. KING-CHURCH

ÄLTESTER
ZENTRAKKIRCHE LONDON 1930

© church documents
beefelden Oktober 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

Peter Sgotzai . Am Kirchberg 24 . 64743 Beefelden

INHALTSVERZEICHNIS

VORTRAG I	4
DAS EVANGELIUM IN DER STIFTSHÜTTE	23
VORTRAG II	26
DER VORHOF	26
DIE QUERLEISTEN	32
DER EHERNE ALTAR	35
DAS WASCHFASS	39
VORTRAG III	42
DAS HEILIGTUM I	42
DAS HEILIGTUM II	46
DER SIEBENARMIGE LEUCHTER, ODER RICHTIGER DER SIEBENARMIGE LAMPENSTÄNDER	48
VORTRAG IV	58
DAS ALLERHEILIGSTE	58
DIE LADE DES ZEUGNISSES	62

VORTRAG I

Brüder, mit großer Freude habe ich die Einladung eures Engels angenommen, euch dieses Modell von der Mosaischen Stiftshütte hier vorzuführen, welches durch die vereinten Bemühungen zahlreicher Männer und Frauen der Gemeinde in Gordon Square zustande gekommen ist. Jedes Teil war eine freiwillige Spende, sogar die kleinen zum Opfer bestimmten Tiere, die ihr seht, sind von einem kleinen Mädchen aus ihren Spielsachen gegeben worden: alles wurde von den Spendern hergestellt und entworfen.

In den vier Vorträgen, die gehalten werden sollen, beabsichtige ich, das Thema, wie folgt, zu gliedern.

Der heutige Abend soll dafür vorgesehen sein, das Modell vorzuführen und seinen Bau zu erklären, in welchem es einige ungewöhnliche Merkmale gibt. Die folgenden drei Vorträge werden den Vorhof, das Heiligtum und das Allerheiligste mit ihrem Gerät und den diesbezüglichen Zeremonien behandeln und ihre vorbildliche Bedeutung erklären.

Heute abend wollen wir damit beginnen, nach Ägypten zurückzukehren, zu jener Nacht, da ein Schrei durch ganz Ägyptenland ertönte, denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war.

Es hatte zehn Plagen oder Urteilsvollstreckungen über Ägypten gegeben. Es erhebt sich die Frage, wie lange diese Heimsuchungen von ihrem Beginn an gedauert haben. Die kürzeste Zeit scheint zehn Monate gewesen zu sein. Und dieser Zeitraum erscheint keinesfalls zu lang, wenn wir daran denken, was für einen Organisationsaufwand der Mann Mose zu bewältigen hatte, um diesen Pöbelhaufen mutloser Sklaven zu einigermaßen Ordnung und Gehorsam zu bringen. Besonders, wenn wir daran denken, daß er anfangs sich einer Feindschaft gegenüber sah, die aus der zunehmenden Fronarbeit herrührte, die ihnen abverlangt wurde als Folge seines ersten Gespräches mit Pharao.

Wie hoch belief sich die Anzahl des jüdischen Volkes zu der Zeit? Es wird berichtet, daß die Zahl der streitbaren Männer, oder (sagen wir) Männer im Alter von 20 bis 40 Jahren, 600 000 betrug, was bei vorsichtiger Schätzung eine Gesamtzahl von nicht weniger als 2000000 oder allein 4 pro Familie ausmachen würde. Wahrscheinlich war sie viel größer, und sie hatten Viehherden bei sich. Es ist schwierig, sich solch eine zusammengewürfelte Menge als eine geordnete Marschordnung beim Aufbruch vorzustellen, wenn wir nur allein an sie im Zustand der Flucht denken. Es muß eine beträchtliche Organisation erforderlich gewesen sein, die nicht weniger als 10 Mo-

nate gebraucht haben dürfte. Und so brach nach Verzehr des ersten Passahmahles diese riesige Menge auf und kam nach Sukkoth (die Bedeutung dieses Wortes ist „Hütten“). Wir haben nicht die Zeit, alle Rastplätze zu nennen, an denen Israel im Laufe seiner Wüstenwanderung hielt, es waren 41.

Aber bei der Anfertigung dieses Modells wurde mir eine Aufzeichnung, die Betrachtungen eines betagten, inzwischen entschlafenen Propheten des HErrn enthält, übergeben. In dieser sind alle 41 Rastplätze vollständig mit ihren Namen aufgeführt, und es ist ersichtlich, daß sie eine Bedeutung für uns, das geistliche Israel die christliche Kirche haben, wie diese in der Geschichte ihrer Wüstenwanderung durch diese Welt einen ähnlichen Verlauf genommen hat, und die Namen in Zeitabschnitte eingeteilt werden können, die den Sieben Sendschreiben im Buch der Offenbarung entsprechen, was wunderbar ist und uns an die Bemerkung des Apostels Paulus erinnert: „solches alles widerfuhr jenen zum Vorbild, es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.“ (1. Kor. 10, 11)

Laßt uns ein Beispiel aus dieser Betrachtung nehmen, über die Zeit Philadelphias, (die Jahre 1832-35):

„Nach dem Durchschreiten des Arnon, dem dahinstürzenden, tosenden Strom, welcher die große französische Revolution anzeigt, kamen sie nach Beera (was Brunnen bedeutet) davon der HErr zu Mose (den ersten Aposteln) sagte: „Sammle das Volk, Ich will ihnen Wasser geben (den Geist).“ Da sang Israel dieses Lied: „Brunnen steige auf! Singet von Ihm!“

Das ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben; die Edlen im Volk haben ihn gegraben, mit dem Zepter, mit ihren Stäben. (4. Mose 21, 16 18)

Die Fürsten waren jene, die zu Aposteln berufen wurden, und sie bereiteten sich als Apostel vor (d.h. Brunnen) durch Gebet und Selbsthingabe. Die Edlen (d. sind die Engel der Gemeinden) halfen ihnen und sonderten sie aus durch Ausübung ihres Hirtenamtes und durch das Auflegen ihrer Hände auf sie unter Leitung des Heiligen Geistes.

„Nach dem 3. Februar 1901: Halteplatz 41. Der Jordan (Sinnbild der Buße) nahe Jericho (das Haus der Verlassenheit) ebenso in Abel-Sittim (das Sinnbild der Schwachheit des sterblichen Fleisches).“

„Seit der Hinwegnahme der Apostel ist der Stand der geistlich Gläubigen ein Stand der Buße geworden. Feierliche Dienste der Demütigung sind dargebracht worden, unter der Leitung des geistlichen Josua ist der Eintritt in den Jordanfluß erfolgt. Die Kirche ohne Apostel ist ein Haus der Verlassenheit geworden und es hat eine andauernde Betrübniß über die sterbliche Schwachheit und Vergänglichkeit gegeben mit dem Gebet um das Kommen des HErrn und die Auferstehung.“

Die Aufzeichnung schließt mit folgenden Worten:

„Es würde spekulativ sein, die Geschichte der Kirche über den jetzigen Zeitpunkt hinaus zu verfolgen Wir warten darauf, daß die zwölf Steine aus dem Jordan herausgetragen werden, und wir warten auf die Erscheinung des Herzogs unserer Seligkeit, der uns und die ganze Kirche in das verheißene Reich bringt.“

Zuletzt kamen sie an das Schilfmeer nach Pihachiroth und lagerten sich gegen Migdol. (4. Mose 33, 7) Viele von euch haben wahrscheinlich Abbildungen gesehen, in denen das Wasser des Meeres in zwei Mauern angehäuft zu sehen ist, ungefähr eine Straßenbreite bildend. Eine solche Volksmenge hätte

mindestens einen Monat gebraucht, um eine derartige schmale Strömung zu überqueren. Aber wir wissen, daß sie in einer Nacht hinübergingen, so daß die Breite des trockenen Bodens, den sie überquerten mindestens 5 Meilen betragen haben muß. Pihachiroth war etwa 5 Meilen von Migdol entfernt: darum werden diese beiden Namen angegeben. Ihr seht daran, welch gewaltiges Wunder diese Überquerung war.

Wunder über Wunder drängen sich unserer Vorstellungskraft auf, wenn wir die ganze Geschichte der Befreiung Israels lesen. Doch noch wunderbarer ist das Wunder unserer Befreiung von der Knechtschaft dieser Welt, der Sünde und des Todes zur herrlichen Freiheit der Kinder des Lichts. „Das Schilfmeer ließ Ich vor dir sich Spalten, in der Wolkensäule zog Ich vor dir einher: du aber hast Meine Seite mit dem Speere geöffnet, in Pilati Richthaus hast du Mich geführt.“ (Karfreitags-Antiphonen)

Aber wir müssen zum Sinai eilen, dem Berge Gottes, auf den Mose hinaufging und mit Gott von Angesicht zu Angesicht redete; wo Gott ihm das Gesetz gab durch Weisung (Verfügung) der Engel (Apg. 7, 53). Dieser bemerkenswerte Satz, der von Stephanus gebraucht wird, scheint zu zeigen, daß Mose eine lebende Stiftshütte sah, die von den Geistern der Engel gebildet wurde und jene Anbetung Gottes zusam-

menstellte und durchging, die Mose in seinem Amt als Prophet in stoffliche Gegenstände und greifbare Sinnbilder übertragen mußte, und welche in der christlichen Kirche wiederum in geistliche Wirklichkeiten, Ämter und Ordnungen umgesetzt worden sind, die durch Menschen ausgeübt werden (s. Konzil zu Zion).

Es ist schwierig, vielleicht sogar unmöglich, sich das Gesicht vorzustellen, welches Mose sah, und das sein Antlitz glänzen ließ, so daß die Kinder Israel den Glanz seines Angesichts nicht ertragen konnten. „Wenn das Amt, das die Verdammnis predigte, solche Klarheit hatte, wie viel mehr wird das Amt des Geistes Klarheit haben?“ Wie werden wir diesen Anblick anders ertragen als durch die Heiligung des Heiligen Geistes? Und Mose kam vom Berge herab und sagte den Kindern Israel, daß sie eine Opfergabe bringen sollten: Gold, Silber und Erz, blauen und roten Purpur, Scharlach, weiße Leinwand und so durch das ganze Verzeichnis der Gerätschaften für die Stiftshütte hindurch. Man hat den Gesamtwert der Gegenstände, aus denen die Stiftshütte bestand, mit etwa 3000000 £ nach unserer Währung berechnet. Doch wie viel kostbarer ist der Wert des geistlichen Gegenbildes dieser Dinge, wie es durch das Wort der Weissagung erläutert wird? Es wird berichtet, daß Bezaleel und Oholiab zu Mose kamen und sagten:

„das Volk bringt zu viel, mehr denn zum Werk dieses Dienstes not ist, das der HErr zu machen geboten hat.“ Die Gegenbilder der Dinge, die zum Bau der Stiftshütte erforderlich waren, sind geistliche Gaben und Opfer, wie Gold (Wahrheit), Silber (Liebe), Erz (Festigkeit, Stärke, geistliche Kraft und Ausdauer), blau (himmlische Gesinnung) und so fort. Wir könnten nur wünschen, daß das geistliche Israel ebenso gezügelt werden müßte, zu viele solcher Opfergaben zum Werk dieses Dienstes, dem Erbauen des himmlischen Tempels zu bringen, der nicht mit Händen gemacht ist.

Ich besitze eine Ansprache des Apostels Woodhouse, die viele Worte der Weissagung enthält, welche im Konzil der Apostel während ihrer ersten Sitzungen als gemeinschaftliche Körperschaft gesprochen wurden. Der Apostel sagt, daß der erste Schriftabschnitt, auf den ihre Aufmerksamkeit gelenkt wurde, das 2. Buch Mose (Exodus) war, mit dem Beginn des 25. Kapitels, welches die Anweisungen für den Bau der Stiftshütte enthält. Und er sagt: „jahrhundertlang waren die Bücher des Gesetzes fast ein toter Buchstabe geworden“ und er geht dazu über, zu zeigen, wie durch das Wort der Weissagung die Apostel dahin geführt wurden, zu begreifen, wie Gott, der derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit, in diesem Buche des Exodus, die Art und Weise, wie Er angebetet sein

wollte, angegeben hat und gezeigt hat, wie die gesamte Ordnung auf Jesus Christus, den Sohn Gottes, hinwies und für Ihn zeugte, und daß folglich aller Gottesdienst, der dem Allmächtigen Gott angenehm sein soll, ein Zeugnis für Seinen geliebten Sohn sein muß. Deshalb ist es von Menschen sehr anmaßend, Gott im Gottesdienst in der von ihnen erwählten Weise zu nahen. Die Menschen sagen, daß „sie ihre Gebete ebenso gut oder besser sprechen können mit dem blauen Baldachin des Himmels über ihren Häuptern und dem Gesang der Vögel als Chor.“ Das mag so sein oder mag nicht so sein. Aber wir können nicht umhin, daran zu erinnern, daß Jesus uns gesagt hat, daß wenn wir unsere Gebete verrichten, wir in unsere Kammer gehen und die Tür hinter uns schließen sollten: dort können wir frei sein von den Ablenkungen durch äußerliche Dinge. Doch unser Gebet sprechen ist nicht dasselbe, wie Anbetung darbringen. Anbetung ist die amtliche Handlung der Kirche und sie muß nach der von Gott eingesetzten Weise dargebracht werden, die zu ändern oder zu wechseln, entsprechend unserem ästhetischen Empfinden, wir nicht die Freiheit haben. Wir werden sehen, daß jede in der Stiftshütte eingesetzte Ordnung auf unseren HErrn Jesus Christus hinwies und im voraus das Werk feierte, welches Er in der Welt tun sollte und hernach an den himmlischen Örtern als unser Fürsprecher. Von uns wird verlangt, daß wir das feiern,

was Er tat, als Er auf Erden war und was Er jetzt vor dem Throne Gottes tut, und nichts anderes wird Gott wohlgefällig sein.

Nun wollen wir zum Modell der Stiftshütte oder transportablen Kirche kommen. Dieses Modell ist entworfen im Maßstab von 1 Zoll zu einer Elle (eine Elle beträgt ungefähr 18 Zoll), so daß dieses Modell etwa 1/18 der vollen Größe beträgt, und es ist jede erdenkliche Anstrengung gemacht worden, die Maße durchgehend genau einzuhalten. Ihr seht kleine Muster von den Zelten der zwölf Stämme, die das Modell umgeben — lediglich ein Zelt für einen Stamm ihr müßt versuchen, euch ringsumher genug Zelte vorzustellen zur Unterbringung von 2 bis 3 Millionen Menschen, systematisch gruppiert in Straßen, die alle strahlenförmig vom Hauptplatz der Stiftshütte ausgehen. Diesen Anblick, möchten wir sagen, würde ein umherziehender Araber gehabt haben, wenn er über eine Hügelspitze gekommen wäre und die Zelte Israels vor ihm ausgebreitet hätte liegen sehen. Diesen Anblick hatte der Prophet Bileam, als er aufgefordert wurde, Israel zu fluchen, und als er sagte: „Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!“

Es ist schwierig, sich ein Bild von der Größe der Stiftshütte zu machen, deshalb habe ich einen Pfeiler

in voller Größe vorbereitet, mit seinem Vorhang von weißer Leinwand, seinem Fuß oder ehernen Sockel und seinen beiden Schnüren mit dem silbernen Kapitell und der Vorhangstange oder -leiste aus Silber. Sechzig von ihnen umrahmten die Stiftshütte, aber wir wollen uns nicht damit aufhalten, sie im einzelnen bei dieser Gelegenheit zu besprechen, da sie zum Thema unseres nächsten Vortrags gehören.

Wir wollen als nächstes die Bretter der Stiftshütte betrachten. Von ihnen gab es 48; sie waren 10 Ellen hoch und 1 1/2 Ellen breit und hatten einen durchgehenden Riegel in der Mitte über die gesamte Länge jeder Seite der Stiftshütte, um sie auf der 46 Fuß betragenden Länge zusammenzuhalten. Ein solcher Riegel dürfte von erheblichem Gewicht gewesen sein, und das Brett, durch welches dieser Riegel gehen mußte, dürfte nicht weniger als 8 Zoll dick gewesen sein. Ich habe ein kleines Teilstück eines solchen Brettes angefertigt, jedes derartige Brett würde 778 Pfund (1 lb = 0,453 kg) wiegen. Nun, niemand, der ein Modell der Stiftshütte gebaut hat, scheint die Schwierigkeiten, die dies in sich birgt, gesehen zu haben. Um damit zu beginnen, es wächst kein derartiges Bauholz auf der arabischen Halbinsel; dann würde es die Schwierigkeit geben, die Löcher zur Aufnahme des Riegels mit einem Zapfen zu versehen; natürlich keine unüberwindliche Schwierigkeit, doch würde es eine

ganz unüberwindliche Schwierigkeit sein, alle diese Zapfen in eine Reihe zu bekommen beim Aufrichten der Stiftshütte und bei dem Versuch, den Riegel durch sie durchzuschieben. Und es gibt eine weitere Schwierigkeit beim Aufrichten dieser mächtigen Bretter am Ende eines langen Tagesmarsches und ihres Transportes auf dem Marsch. Aber über allen diesen Schwierigkeiten steht die Tatsache, daß Mose den Meraritern die diese Bretter zu tragen hatten, vier Wagen und acht Ochsen für ihre Arbeit gab. Diese Wagen werden nur eine halbe Tonne getragen haben, und so können nicht mehr als acht solcher Bretter darauf verladen worden sein.

Als ich einmal vierzehn Tage in Albury weilte, war ich dort in Gesellschaft des Engels der Gemeinde Edinburg Mr. Pattie -, der ein sehr bekannter Gelehrter für Hebräisch ist, ich trug ihm die Schwierigkeiten, die ich dabei sah, vor, und er war so freundlich mich aufzuklären. Und die Erklärung ist sehr einfach: das hebräische Wort, das man für Brett verwendet, kann nämlich ebenso mit dem Wort Gestell übersetzt werden. Als wir in Gordon Square beschlossen, dieses Modell anzufertigen, schrieb ich an Mr. Pattie, und er war so gut, mir mehrere Hinweise zu geben, die wir in diesem Modell verwirklicht haben. Und wenn ihr die Decken weggenommen seht, werdet ihr eine neue Form der Stiftshütte sehen die erste glaube ich, die

aufgrund dieser Zeilen gemacht worden ist. Doch hier ist ein halbgroßes Gestell in der Art, wie wir es verwendet haben. Ihr könnt sehen, wie viel leichter es ist, und wie zwölf oder mehr solcher Gestelle auf einen Karren geladen werden konnten.

Und nun laßt mich auf einen anderen strittigen Punkt Bezug nehmen, nämlich den Firstbalken. Viele Modellbauer haben einen Firstbalken bewilligt, trotzdem im Exodus das Vorhandensein eines solchen nicht erwähnt wird, einfach weil, wie sie behaupten, einer da sein müßte, um eine Abschrägung zu bilden, die das Regenwasser ableitet. Selbst wenn Arabien wie unser Land wäre, wo es häufiger Regenfälle gibt, sollte das doch kaum ein hinreichender Grund sein, etwas einzuführen, was nicht von Mose erwähnt wird, da er schwerlich so etwas Wichtiges ausgelassen hätte. Und wenn wir darüber nachdenken, wäre er ein sehr bedeutender Bestandteil gewesen nicht weniger als 50 Fuß lang; er hätte wie ein Gitter-Tragbalken aufgebaut werden müssen und darüber hinaus hätte es zwei Stützbalken geben müssen, nicht weniger als 25 Fuß hoch.

Und ferner, wenn wir dazu übergehen, die geistliche Bedeutung der Stiftshütte zu untersuchen und dabei finden, wie jedes Brett, jede Säule, jeder Sockel, jedes Seil und jeder Pflock seine geistliche Bedeutung

und sein Gegenbild in der christlichen Kirche hat, erhebt sich die Frage: was man mit einem solchen Firstbalken mit seinen Halteseilen machen soll; was sollte das Gegenbild sein? Nun, wir haben Worte der Weissagung, die uns sagen, was das Gegenbild eines jeden Teiles der Stiftshütte ist, wie sie uns durch Mose gegeben ist, aber niemals ein Wort über einen Firstbalken. So können wir das Muster des Firstbalkens, meine ich, nicht hinreichend begründet sehen.

Die Anzahl der Decken der Stiftshütte beträgt vier. Wir wollen sie in der Reihenfolge durchgehen, in der wir sie abnehmen werden, nämlich die äußerste zuerst, die zu jeder Zeit im Blickfeld war, nämlich die aus Tachasfellen (Dachsfellen). In unserer Übersetzung wird anscheinend keine besondere Farbe angegeben, aber in der holländischen und französischen Fassung heißt es, „sie sollten mit himmelblauer Farbe gefärbt sein“, und der Apostel Woodhouse greift dieses auf und legt die Bedeutung dieser Farbe aus als „gutes äußerliches Benehmen gegenüber allen Menschen“, „indem wir den preisen, der uns von der Finsternis zu Seinem wunderbaren Licht berufen hat.“ Diese Decke ist in diesem Modell (wie ihr seht) in schmalen Streifen hergestellt; zum Teil aus Bequemlichkeit beim Färben, aber auch, um zu zeigen, wie es möglicherweise in Wirklichkeit gewesen sein könnte. Wie wir immer uns ins Gedächtnis rufen müssen, war

die volle Größe 44 Ellen lang und 30 Ellen breit, oder in Fuß 66' x 45'. Falls alles aus einem Stück gemacht war, wäre es eine sehr unhandliche und schwere Rolle gewesen.

Die nächste Decke aus rotgefärbten Widderfellen wurde in der gleichen Weise gearbeitet (nämlich aus Streifen gemacht), obgleich es selbstverständlich keinen ausdrücklichen Auftrag gab, sie so anzufertigen, Vermutungen ausgenommen. Die Bedeutung dieser Decke kann man erfassen, indem man sich daran erinnert, daß der Widder das Diakonenamt darstellt, das der Herde vorangeht, ein Beispiel für Gehorsam gibt und in einem guten Gewissen wandelt durch das Blut Christi (versinnbildlicht durch die rote Farbe).

Die nächste Decke, zu der wir kommen, ist die aus elf Teppichen von Ziegenhaar. Bei der Herstellung dieser Decke sind viele unbedeutende Einzelheiten angegeben, für deren Erklärung wir jetzt keine Zeit haben. Es wird genügen, wenn wir uns daran erinnern, daß die Ziege den Geist der Weissagung versinnbildlicht, der die ganze Stiftshütte oder Kirche erfüllt: „daß ihr alle weissagen möget“, und alle sollten begehren, zu weissagen.

Und nun die letzte Decke. Sie war aus weißer Leinwand mit blauem und rotem Purpur und war be-

stickt mit Cherubim. Es wird heute abend genügen zu sagen, daß diese Farben die Kennzeichen des Vierfachen Amtes darstellen und die Cherubim das Vierfache Amt in der Allgemeinen Kirche.

Wir wollen nun die beiden Vorhänge betrachten, wobei wir uns zuerst dem zuwenden, der von den fünf Säulen herabhing. Die fünf Säulen sind die Vorbilder der fünf Engel-Evangelisten, und der Vorhang weist wiederum die vier Farben auf, die in Nadelarbeit eingewebt waren, er stellt die Eingangspforte dar, die wir durchschreiten müssen, nachdem wir durch das Engel-Evangelisten-Amt unterrichtet worden sind, bevor wir in das Heiligtum, die Gemeinde der Heiligen, eingehen können. Die Nadelarbeit ist das fleißige und geduldige Bemühen, das aufgewandt wird, um unsere vierfältige Beschaffenheit vollkommen zu machen.

Der andere Vorhang ist derjenige, der jedoch nicht von den vier Säulen herabhing (welche das Vierfache Amt der Allgemeinen Kirche darstellen: den Pfeiler der Apostel den Pfeiler der Propheten, den Pfeiler der Evangelisten, den Pfeiler der Hirten), sondern der an den blauen Schleifen und goldenen Haken der letzten Decke aufgehängt war.

Ich bedaure, daß ich euch die Bedeutung desselben nicht sagen kann, doch zweifellos hat er eine sehr wichtige Bedeutung.

Dieser Vorhang entspricht natürlich dem Vorhang des Tempels zwischen dem Heiligtum und dem Allerheiligsten, welcher zerriß, als unser HErr gekreuzigt wurde. Er war ebenfalls aus den vier Farben gewebt, aber mit Cherubim bestickt.

Und nun wollen wir uns die verschiedenen gottesdienstlichen Geräte ansehen. Sie werden alle bedeckt und zum Transport fertig verpackt. Jedes Gefäß oder Gerät hat seine besondere vorgeschriebene Decke, welche zweifellos ihre sinnbildliche Bedeutung hat doch ich muß aufs neue meine Unkenntnis darüber eingestehen. Ich fürchte, daß es vieles gibt, was ich nicht weiß, aber diese Decken oder Vorhänge sollten von großem Interesse für uns in der jetzigen Zeit sein, wo uns gesagt wird, daß der HErr dabei ist, die verschiedenen Geräte Seines geistlichen Hauses zudecken für den nächsten Schritt vorwärts in Seinem Ratschluß. Die Kinder Israel zogen während ihres vierzigjährigen Verweilens in der Wüste in sehr unregelmäßigen Teilstrecken vorwärts, manchmal blieben sie nur einen Tag an einem Ort, ein ander Mal ein Jahr lang oder länger; aber ob es ein Tag, eine Woche, ein Monat oder ein Jahr war, das Verfahren

war das gleiche. Sie zogen los auf Befehl des HErrn, der angezeigt wurde durch das Aufsteigen der Wolkensäule von der Stiftshütte.

Versucht euch den Auftritt bei dieser Gelegenheit vorzustellen, wenn ihr könnt. Plötzlich sieht man die Wolkensäule sich erheben und über der Stiftshütte stehen. Dann werden die silbernen Trompeten geblasen, als Signal für das israelitische Heer, das Heerlager abubrechen.

Was für eine Geschäftigkeit pflegte dann in jedem Zelt zu erfolgen: das Packen von Hab und Gut, das Aufrollen der Zelte und das Aufstellen jeder Familie in ihrer Rangordnung, nach Familien und Stämmen. Denn das Ganze war sehr genau geordnet und mußte so sein oder es hätte ein schreckliches Durcheinander gegeben.

Als erste von allen setzten sich die Stämme Juda, Isaschar und Sebulon mit ihrem Banner an die Spitze. Derweilen ging der Hohepriester Aaron in das Allerheiligste, nahm den Vorhang ab, bedeckte die Bundeslade damit und legte darauf eine Decke von Dachsfellen und darüber eine blaue Decke. Dann ging er ins Heiligtum und bedeckte die verschiedenen Gerätschaften mit ihren Decken in der gleichen Weise.

Während dieses vor sich ging, sammelten sich die Gersoniter und Merariter an ihren bestimmten Plätzen, um die Zeltplöcke abzureißen, die die Halteseile hielten, und auf das gegebene Zeichen wurden jedes Brett und jede Säule niedergelegt und auf die für sie bestimmten Karren verladen, darauf schlossen sie sich der Marschordnung an, gefolgt von den Stämmen Ruben, Simeon und Gad. Anschließend mußten die Kahathiter das heilige Gerät auf ihre Schultern nehmen (welches nur sie auf ihren Schultern tragen durften) und schlossen sich der Marschordnung an, gefolgt von dem Rest der Menge in ihrer Ordnung mit ihren Bannern, nämlich Ephraim, Manasse und Benjamin und schließlich die Stämme Dan, Asser und Naphtali, welche die Nachhut bildeten.

Mittlerweile mußte die Spitze der Kolonne, die unter Führung der Wolkensäule voranzog, an dem vorgesehenen Ort eintreffen, welcher der war, wo die Wolkensäule anhielt. Die Merariter mußten sogleich den Platz der Stiftshütte festlegen und die Säulen und Bretter aufrichten, die Zeltplöcke einschlagen und alles fest machen, während dessen die Gersoniter die verschiedenen Vorhänge und Teppiche darrüberlegten und alles fertig sein mußte, um die Lade und das andere heilige Gerät aufzunehmen, wenn es herannahte. Was für eine Arbeit muß das gewesen sein! Welche Disziplin und Ordnung müssen geherrscht haben,

um diese riesige Menge mit ihren Viehherden zu leiten! Wollte doch das geistliche Israel so geübt, so diszipliniert und so gehorsam sein, um dem HErrn zu folgen, wohin Er sie auch führte!

Das Evangelium in der Stiftshütte

Die volle Offenbarung der Herrlichkeit der Gottheit Gottes Selbst — geschieht durch den fleischgewordenen Sohn Gottes. Die Stiftshütte war jenes Gesetz Gottes, welches unser Zuchtmeister war, das uns zu Christus führen sollte, zu Jesus Christus in all Seinen Ämtern und Seinem Werk auf Erden und der Fortführung dieses Werkes und Amtes nun im Himmel Die Betrachtung der Stiftshütte in allen ihren Teilen und Diensten sollte uns in die Lage versetzen, die jetzigen geistlichen Wirklichkeiten zu erfassen; die Gnade und Wahrheit, die durch die Fleischwerdung des Sohnes Gottes zu uns gekommen ist. In diesen drei Abteilungen der Stiftshütte und die für jede festgesetzte gottesdienstliche Handlung, gibt es eine Abschattung des Werkes Christi in seinen vorwärtsschreitenden Abschnitten. Der Vorhof, der dem Licht des Himmels geöffnet ist, zeigt offen vor allen Menschen das Werk, das der HErr in der Welt tat, Der Heilige Gottes nahm menschliche Gestalt an und machte sie durch Sein Tragen heilig, frei von aller Be-

fleckung, gewaschen im Waschfaß, geheiligt durch den Heiligen Geist, in dem Er sie vor Gott täglich und immerfort als ein ganzes Brandopfer darstellte, nach Leib, Seele und Geist, die dem Dienst und der Anbetung Gottes geweiht sind. Und Gott nahm es an, in dem Er es durch das Feuer des Heiligen Geistes verzehrte.

Die Erfüllung alles dieses geschah durch den HErrn in Seinem Werk auf Erden, was in der Darbringung des Lammes alle Morgen und Abend gesehen wurde, das auf dem Brandopferaltar geschlachtet und vom Feuer verzehrt wurde, jenem Feuer, welches vom Himmel herabkommt war und niemals verlöschen durfte.

Nun schreiten wir durch die fünf Säulen. Während wir noch in der Welt, doch vor der Welt verborgen sind, weil der HErr im Heiligtum der Stiftshütte, nicht vor aller Welt, sondern im Verborgenen, in der Gemeinschaft mit Gott und mit Seinen Jüngern, die Geheimnisse enthüllt, die durch das Heiligtum dargestellt werden. Als Mann des Gebets bringt Er Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagung dar, das vierfache Räuchwerk Gottes.

Er lehrte Seine Jünger beten und mit Ihm sich in Fürbitte vor dem Vater zu vereinen.

Er gab Licht über den goldenen Leuchter. Durch Sein Wort der Unterweisung verbreitete Er das himmlische Licht des Evangeliums und verkündete die reine Wahrheit Gottes. Auf diese Weise führte Er Seine Jünger zu Gott hin und lehrte sie, Ihn anzubeten.

Und um das Sinnbild vom Schaubrottisch zu verwirklichen, speiste Er Seine Auserwählten mit himmlischer Lehre und gab ihnen geistliche Nahrung. Er setzte in Gegenwart Seiner Apostel das Heilige Sakrament ein als die ständige Nahrung Seines Volkes.

Nun ist Er für uns hinter den Vorhang in das Allerheiligste, in die Gegenwart Gottes gegangen. Wie der jüdische Hohepriester einmal im Jahr am Versöhnungstag mit dem Blut der Opfer in das Allerheiligste ging, so ist Christus in das Allerheiligste, in den Himmel selbst eingegangen, um dort das kostbare Blut Seines Opfers geltend zu machen, indem Er für alle, für die Er starb, Fürbitte tut.

Als Er in den Himmel auffuhr, empfing Er Gaben für die Menschen, die himmlischen Gaben des Amtes, vorgebildet durch die vier Säulen am Eingang in das Allerheiligste und die Cherubim, die in den Eingangsvorhang gestickt waren und die auf dem Gnadenstuhl

waren - und Er gab die Gaben der Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten Seiner Kirche.

Er ist die Bundeslade, der Mittelpunkt und Eckstein des ewigen Tempels Gottes.

Im nächsten Vortrag werden wir mit dem Vorhof beginnen und im einzelnen die Säulen, Vorhänge und das Gerät in ihrer Bedeutung betrachten.

VORTRAG II

Der Vorhof

Dieser Vortrag befaßt sich mit dem Vorhof und all seinem Gerät. Wir werden jedes einzelne Teil durchgehen und die sinnbildliche Bedeutung der verschiedenen Materialien zeigen, aus denen sie gemacht waren; sowie ihre Anwendung auf das Leben und Werk Christi; ihr Gegenbild in der christlichen Kirche, welche der Leib Christi ist und welche Lehre daraus für unser Leben und Verhalten gezogen werden kann.

Als Gott Mose befahl, die Stiftshütte zu bauen, gebot Er ihm, das Volk aufzufordern, bestimmte Materialien herzubringen - nicht irgend etwas, was ihnen gefiel oder was sie für geeignet hielten; natürlich waren die meisten Sachen, wenn auch nicht alle, aus Ägypten mitgebracht worden. Wir erinnern uns dar-

an, daß Ägypten das Vorbild des Fleisches ist, alles, was wir zum Dienste Gottes herzubringen können aus unseren natürlichen Kräften und Eigenschaften ist Gott angenehm, und kann, wenn es geheiligt wird, in Seinem Dienst gebraucht werden. Mose allein erhielt das Muster, aber er hatte Baumeister an seiner Seite, denen Weisheit und Geschicklichkeit gegeben war, alle Werkstoffe zum heiligen Gebrauch zu bearbeiten. So vermögen wir nicht zu bestimmen, wie wir Gott anbeten sollen nach unserem eigenen Empfinden, und die vorgeschriebene Ordnung zur Gestaltung unserer Gaben muß der Bestimmung Gottes entsprechen und von Ihm verordnet und eingegeben werden. Wir dürfen uns nicht selbst zu Lehrern nach unserer eigenen Wahl aufwerfen.

Wie das Vorbild, die Stiftshütte, unter den Händen derer, die sie bauten, Gestalt annahm, und als sie aufgerichtet war, die Herrlichkeit des HErrn in sie einzog und darin wohnte, so nahm die Kirche zu durch himmlisches Wachstum in den Händen dessen, der der Sohn über Sein Haus ist, dessen Haus wir sind.

Es ist bedeutsam, daß nichts im Neuen Testament über die Ordnung der Kirche offenbart wird, Nebensächliches ausgenommen, während andererseits derartig ausführliche Einzelheiten von der

Stiftshütte gegeben werden, die nicht weniger als vier Mal im 2. Buch Mose (Exodus) wiederholt werden. Doch die Ursache dafür wird klar, wenn wir daran denken, daß St. Paulus von der Stiftshütte als „dem Schatten der himmlischen Dinge“ redet.

Folgend Werkstoffe kommen zur Betrachtung:

Von den Metallen:

Silber, welches Liebe bedeutet.

Erz (höchstwahrscheinlich Kupfer), bedeutet geistliche Stärke, Ausdauer.

Von den anderen Stoffen:

Blau (himmlische Gesinnung).

Purpur (königliche Würde, Herrschaft, Befehlsgewalt).

Scharlachfarbe (welches die Farbe des Blutes ist, zeigt den Zustand der Freiheit vom bösen Gewissen, besprengt mit dem Blut Christi).

Weiß oder reine Leinwand (welche ist die Gerechtigkeit der Heiligen).

Das sind die Materialien, mit denen wir uns im Vorhof befassen.

Das erste, was über die Stiftshütte zu bemerken ist, ist, daß sie aus drei Teilen besteht: dem Vorhof, dem Heiligtum und dem Allerheiligsten.

Der Sohn Gottes hatte, als Er Fleisch wurde und unsere menschliche Natur annahm, einen Leib, eine Seele und einen Geist. Es wird uns gesagt, daß Er im Vorhof dieser Weh litt und jetzt mit Seinem Blut in das Allerheiligste, in die Gegenwart Gottes gegangen ist, um dort Fürbitte für uns zu tun. Dies war im Dienst der Stiftshütte vorgebildet, in den Anordnungen des Versöhnungstages, wenn der Hohepriester, nachdem er auf dem Brandopferaltar im Vorhof geopfert hatte, das Blut des Opfers in das Allerheiligste trug und dort bis zur Zeit des Abendopfers verweilte, aus dem er dann herauskam, das Volk zu segnen. So warten wir auf unseren HErrn und schauen nach Ihm aus, daß Er am Ende dieses Versöhnungstages kommen möge, um Seine wartenden Heiligen zu segnen (siehe Lied 293: „Du warst das Morgenlamm, o Christ“).

St. Paulus sagt uns auch, daß die Stiftshütte ein Vorbild der christlichen Kirche oder des Hauses Christi war, „des Haus wir sind.“ (Hebr. 3, 6) So werden wir in unseren Gemeinden finden, daß das Gebäude in drei Abteilungen, entsprechend den drei Abteilungen der Stiftshütte, eingeteilt ist, und die Dienste jeder Abteilung haben ihr Vorbild in der Stiftshütte.

Der Vorhof der Stiftshütte war ein rechteckiger Platz von 100 Ellen Länge und 50 Ellen Breite, der

von 60 Säulen eingeschlossen war. Wir können von diesen Säulen eine Menge lernen: von ihrer Anzahl, ihrer Größe, den Materialien, aus denen sie gemacht waren und dem Zweck, dem sie dienten. Da die Stiftshütte ein Vorbild der Kirche ist, müssen diese Säulen alle ihr Gegenbild in der Kirche haben. Sie waren aus Akazienholz gemacht, dem Holz der Wüste, seinem Bestandteil nach ein weiches Holz, ein abgestorbenes Holz. Es wird an seinen Wurzeln in der Erde abgehauen, das bedeutet: das gekreuzigte Leben des Menschen, der sich zum Amt anbietet. Es ist weder hartes noch dauerhaftes Holz zur Ausführung des von ihm verlangten Werkes; daher waren diese Säulen mit Erz überkleidet, „mit Erz überzogen.“ Wenn wir über das Merkmal dieses Metalls nachsinnen, sehen wir, wie die sinnbildliche Bedeutung, die durch Weissagung erschlossen worden ist, wunderbar seinem Zweck entspricht. Es soll die geistliche Kraft oder die Festigkeit des Geistes versinnbildlichen, die denen verliehen wird, die im Amt dienen, wobei ihre menschliche Schwachheit zugedeckt wird und sie tüchtig gemacht werden, das ihnen anbefohlene Werk aufrecht zu erhalten und auszuführen.

Diese Säulen stellen das Evangelistenamt dar. Sie stehen im Vorhof der Welt; sie haben die Botschaft von der Gerechtigkeit Christi zu verkündigen, die dargestellt wird durch den weißen Leinwandvor-

hang, den sie tragen, den die ganze Welt sehen soll. In vielen Modellen sieht man gewöhnlich diese Säulen in runder Form. Ihre Form wird im Buch Exodus nicht angegeben, aber ich habe es vorgezogen, sie in viereckiger Form anzufertigen, damit sie so wie das Vierfache Amt sind, welches sie darstellen. Alle Menschen sind ihrem Wesen nach vierfältig, und so ist auch jedes Amt vierfältig.

Diese hölzernen, mit Erz überzogenen Säulen standen auf einem ehernen Fuß. Der Evangelist stärkt nicht nur mit der Kraft des Geistes sondern muß auch immer selbst in der Kraft des Geistes stehen, selbst wenn er nicht allein steht. Er hat zu seiner Unterstützung zwei ehernen Nägel, die mit Schnüren im Boden befestigt sind: es sind die Unterdiakone und Laienhelfer, die ihm für seine Arbeit beigeordnet sind.

Es werden nicht viele unter uns sein, die sich an die Zeiten erinnern, als es öffentliche Predigten gab, aber diejenigen, die es tun, werden sich erinnern, welcher gewaltiger Arbeitsbeitrag durch diese untergeordneten Helfer geleistet wurde, durch das Beschriften von Briefumschlägen, um die Vorträge anzukündigen, das Verteilen von Rundschreiben, das Herrichten der Vortragsräume und das Anweisen der Sitzplätze an das Publikum. Eine untergeordnete Arbeit,

größtenteils verborgen, nämlich im Hintergrund, aber doch sehr notwendig und von großer Hilfe für das Evangelistenwerk: es wurde nicht in menschlicher Kraft getan: die Nägel waren aus Erz gemacht.

Aber wir haben uns noch nicht mit den Säulen befaßt. Sie hatten ein silbernes Kapitell. Sie hatten auch Haken und eine silberne Querleiste. Wir haben gesehen, daß Silber ein Sinnbild der Liebe ist. Der Verstand und das Antlitz des Evangelisten sollen mit der Liebe Gottes erfüllt sein, mit beidem: Gott lieben und die Liebe Gottes ausstrahlen widerspiegeln, und die Botschaft Seiner Liebe predigen.

Die Querleisten

Es hat einige Zweifel über diese Querleisten gegeben - welcher Art sie waren und wie sie befestigt waren. Im Exodus wird uns nichts darüber gesagt, aber wir haben sie aufgrund der Ermächtigung von Mr. Pattie angefertigt, wie ihr seht, der uns sagt, daß das Wort Leiste das gleiche ist, wie das für die Rahe eines Schiffes gebrauchte, die das Segel aufrechthält; und sie erinnern genau an einen Mast mit seiner Rahe und seinem Segel. Diese Bauweise erscheint daher sehr praktisch. Ein einziger Vorhang, 150 Fuß lang und 7 Fuß 6 Zoll breit, würde sehr unhandlich gewesen sein.

Jedes Amt kommt von Jesus Christus her. Er ist der Evangelist, der die Botschaft von der Liebe Gottes predigt und auch in Seinem Leben auf Erden die weiße Leinwand Seiner Gerechtigkeit hochhält und sie in Seinem Leben von vollkommener Heiligkeit offenbart.

Die Höhe dieser Säulen beträgt fünf Ellen. Fünf ist die Anzahl der Sinne des natürlichen Menschen, mit welchen alle äußeren Gegenstände wahrgenommen und begriffen werden. Der Evangelist muß die Botschaft auf eine Weise predigen, die der Fassungskraft der Menschen in der Welt angepaßt ist, damit sie zum Eingang in die Kirche vorbereitet werden. Dieses Amt offenbart dem fleischlichen Auge nichts von den Geheimnissen der Haushaltung Gottes, sondern sollte ein Beweis des Geistes und der Kraft sein und durch nachfolgende Zeichen bestätigt werden (1. Kor. 2, 4) „Mein Wort und meine Predigt geschah nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft.“

Diese Säulen wiederum standen im Freien, draußen in der Welt, ausgesetzt allen Winden und der Hitze der Wüste. Und das ist genau das, was der Prediger des Evangeliums in der Welt erwarten muß die Verachtung und den Spott der Menschen, die ausdörenden Wirkungen der Verfolgung und die wütenden Anläufe Satans.

Ein weiteres Wort zu diesen Säulen, es gibt davon 60. Im Hohenliede Salomos, der Friedefürst, war das Vorbild Christi, des wahren Friedefürsten, stehen im 3. Kap. Vers 7 - 8 folgende Worte: „Siehe da, die Sänfte Salomos, 60 Starke sind um sie her von den Starken in Israel. Sie alle halten Schwerter und sind geübt im Kampf; ein jeder hat sein Schwert an der Hüfte gegen die Schrecken der Nacht.“ Das Schwert des Evangelisten ist natürlich das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Vier dieser Säulen trugen einen andersfarbigen Vorhang als die übrigen. Sie bilden die Pforte des Heiligtums, durch welche man allein Eingang erlangen kann. Die Farben dieses Vorhangs sind blau, scharlachrot und purpurfarben und feine gezwirnte weiße Leinwand. Wir sind belehrt worden, daß diese vier Farben der vierfachen menschlichen Verfassung entsprechen, jenen Fähigkeiten, durch welche wir die Belehrung des Evangeliums verstehen können, welche zum Gehorsam gegen diese Lehre gebracht werden müssen. Und allein wenn wir bereit sind, ein ganzes Brandopfer aus unseren Fähigkeiten zu machen, können wir in den Vorhof eintreten, wo das erste, was unser Auge sieht, der Ehernen Altar des ganzen Brandopfers ist. Dies bringt uns zur Betrachtung dieses Gerätes.

Der Eherne Altar

Der Eherne Altar wurde zur Darbringung der Brandopfer gebraucht und wurde auch der Brandopferaltar genannt. Die Maße dieses Altars waren bedeutungsvoll. Er war drei Ellen hoch und fünf Ellen lang und breit. Wir sollen von diesen Abmessungen lernen, daß die Botschaft, durch welche die Menschen in die Kirche gerufen werden, den Menschen über den Zugang seiner fünf Sinne zu erreichen versteht und seine dreifältige Natur Leib, Seele und Geist anspricht.

Der Eherne Altar bildet die Menschheit vor, die Gott in Christo geweiht ist, sowie die Kirche, die Gott dem Vater durch Ihn geweiht ist.

Dieser Altar bestand aus Akazienholz, das, wie wir gesehen haben, die gefallene menschliche Natur, die Gott geweiht ist, darstellt.

Die fünf Ellen sind ein Sinnbild unserer fünf Sinne: Gesicht, Geruch, Gehör, Gefühl und Geschmack. Unser menschengewordener Herr besaß diese Sinne in Seiner Menschheit.

Der Altar wird als viereckig beschrieben und zeigt so unsere vierfältige Verfassung den Willen, die

Wahrnehmung, den Verstand und die Empfindungen, welche mit den fünf Sinnen verbunden sind. Die Höhe (drei Ellen) zeigt die dreifache Natur des Menschen an, seinen Leib, seine Seele und den Geist: die niedrigste (die in Berührung mit der Erde ist) ist der Leib, die höchste (die himmelwärts schaut) ist der Geist, es bleibt die mittlere, die die Seele darstellt. An den vier Ecken des Altars waren vier Hörner. Hörner werden in der Schrift immer gebraucht, um Kraft darzustellen. Diese Hörner aus Akazienholz sind die vierfache Kraft des Menschen, durch die er sich dem Dienste Gottes weiht. „Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars“ (Ps. 68, 27), engl. Übersetzung: „Bindet das Opfer mit Seilen an die Hörner des Altars.“ So sollte sich der Mensch dem Dienste Gottes weihen als ein lebendiges Opfer, welches unser vernünftiger Gottesdienst ist.

Die vier Hörner stellen auch das Vierfache Amt dar. Eine kleine Besonderheit mag hier erwähnt werden. Ihr seht, daß die Hörner nach innen gekehrt sind, was einleuchtend erscheint, wenn das lebende Tier an den Altar gebunden werden muß. Falls sie nach außen gekehrt sind, wie man es häufig bei anderen Modellen sieht, könnte das Seil von dem sich sträubenden Tier leicht abgestreift werden. Der gesamte Altar war mit Erz überzogen. Wieder sehen wir die menschliche Natur, die durch den Geist Gottes ih-

re Stärke empfängt. So weihte sich unser hochgelobter Herr durch die Kraft des Ewigen Geistes Seinem Werk auf Erden.

Wir lernen von dem ehernen Überzug des Akazienholzes, daß die Darbringung des erlösten Menschen in der Kraft und Festigkeit des Geistes erfolgen muß, damit sie gleichzeitig ein Opfer für Gott wird, das Ihm angenehm ist; denn der natürliche Mensch kann sich weder selbst zum Opfer bringen noch sich Gott selbst lebendig machen. Diese Darbringung des Menschen auf der Grundlage des Todes Christi und in der Kraft Seiner Auferstehung ist der erste unerlässliche Schritt zur Erkenntnis und zum Dienst Gottes, der durch Feuer antwortet, durch das Er uns lospricht und von der Sünde befreit in Christus.

Mose wurde aufgetragen, für den Dienst an diesem Altar Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Gabeln und Kohlenpfannen, alle aus Erz, zu machen.

Die Asche der geschlachteten Opfer wurde in den Aschentöpfen aufbewahrt und ist wichtig zur Erinnerung an unsere vormaligen Sünden, Sünden, die vergeben worden sind; die nicht länger Schaden tun, aber an die wir uns mit Abscheu erinnern müssen, als eine Warnung an die gemachte Erfahrung unseres Falls. Wir zweifeln nicht daran, daß Gott uns unsere

Sünden um Christi willen vergeben hat, aber wir sollten die Erinnerung daran so immer vor Augen haben. Die Schaufeln sind ein Sinnbild des Verständnisses eines durch den Geist Christi erleuchteten Menschen, durch dessen rechten Gebrauch wir fähig sind, abzutun, was früher hinderte oder im Wege stand.

Die Becken, in denen das Blut der Opfertiere aufgefangen wurde, zeigen die Tauglichkeit des erneuerten Menschen an, die Erkenntnis und das Leben Gottes zu empfangen und zu bewahren, denn das Blut ist das Sinnbild des Lebens, „denn das Blut ist das Leben“ (5. Mose 12, 23).

Die Gabeln stellen die Kraft des Evangeliums dar, welches den Menschen ergreift, ihn festhält und ihn ständig machtvoll treibt, sich Gott zum Brandopfer zu geben. Die Kohlenpfannen versinnbildlichen die brennende Liebe in den erneuerten Herzen, die mit der Liebe Christi erfüllt sind.

Alle diese Geräte waren aus Erz, so ist der gesamte Vorgang der Erneuerung des Menschen ein Wirken geistlicher Kraft.

Das Waschfass

Über das Waschfaß wird uns sehr wenig gesagt, außer der Tatsache, daß es aus den Spiegeln der Frauen gemacht war. Maße für dasselbe werden nicht angegeben. Alles, was wir bei Anfertigung dieses Modells getan haben, war, daß wir die Tatsache berücksichtigt haben, daß es tragbar und so groß war, daß ein Mann sich darin waschen konnte. Die Spiegel waren aus Erz gemacht.

Das Waschfaß stand zwischen dem Ehernen Altar und dem Heiligtum, und kein Priester durfte in das Heiligtum gehen, bevor er sich nicht gewaschen hatte, „damit er nicht sterbe.“

Das Wasser, das in dem Waschfaß war, stammte aus der gleichen Vorratsquelle, aus der die Israeliten in der Wüste tranken. St. Paulus sagt, „sie tranken aus dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte, nämlich Christus.“ (1. Kor. 10, 4) Wasser ist das Sinnbild des Geistes des Lebens vom Vater und dem Sohne. St. Johannes sah in seiner Offenbarung, „einen lauterer Strom des Wassers des Lebens, klar wie ein Kristall, der von dem Throne Gottes und des Lammes ausgeht.“ (Offb. 22, 1)

Diese angeordnete Handlung des Waschens erinnert uns an das, was Paulus an Titus schrieb, daß Gott unser Heiland „nach Seiner Barmherzigkeit uns rettete durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist.“ (Titus 3, 5) Wiederum heiligt und reinigt der Herr Seine Kirche durch das Wasserbad des Wortes (Eph. 5, 26).

Die Spiegel versinnbildlichen die Auslegungen der Erklärer durch die bloße Kraft des natürlichen Verstandes ohne das Wasser oder den Geist des Lebens, welches sich im Waschfaß befand. In Jesaja 3, 23 drohte Gott, den Töchtern Zions die Spiegel wegzunehmen, weil sie sich die Stelle der Weissagung oder des lauterer Wortes des Geistes angemäht hatten, welcher allein auslegen kann. In diesem Lichte betrachtet, kann das Waschfaß dafür gehalten werden, eine Körperschaft von Propheten darzustellen, die durch den Geist Gottes gestärkt wird, von dem das Erz das Sinnbild ist; das Wasser im Waschfaß stellt den Geist der Weissagung dar, der das Zeugnis Jesu ist. Das Waschfaß und sein Fuß ist der Ausdruck, der beim Reden von diesem Gerät gebraucht wird, obwohl der Fuß getrennt war und seine eigene Bedeutung hatte. Bezüglich dessen sagt der Apostel Carlyle, „in dem Fuß sehen wir ein Vorbild des Engels der Gemeinde als desjenigen, der den Dienst des Wortes und besonders das Weissagen in der Gemeinde auf-

rechterhält, und ihren Mittelpunkt bildet; denn das Waschfaß selbst bedeutet die Kraft des prophetischen Geistes in der Gemeinde und in der Kirche.“ („Die Mosaische Stiftshütte“ S. 45)

Zusammenfassend muß ich versuchen zu zeigen, wie der Dienst der Stiftshütte gegenbildlich in den vollständigen Morgen- und Abenddiensten zu sehen war, in der Zeit vor dem Tode des letzten Apostels.

Wie im Vorbild des Gesetzes das Lamm an den Eingang der Stiftshütte gebracht wurde, so ermahnte uns der Evangelist in der Ermahnung, unser Sündenbekenntnis und uns selbst als ein lebendiges Opfer darzubringen. Angeführt durch den Hirten erfolgte dann das Sündenbekenntnis, welches durch das Schlachten des Lammes und das Sprengen des Blutes vorgebildet wurde, worauf die Antwort durch das Wort der Absolution durch den Engel erfolgte. Das Gebet der Hingebung entsprach dem Niederlegen der Opferstücke auf dem Altar, auf dem sie vollständig verzehrt wurden.

Das Lesen des verordneten Schriftabschnittes, das Wort der Weissagung, das Glaubensbekenntnis und der Gesang nach dem Glaubensbekenntnis entsprachen dem Speisopfer und dem Trankopfer.

Darauf folgte der Psalmengesang bei dem die Priester in den Oberchor gingen und dort wurde der Dienst des Heiligtums vollzogen, den wir in unserer nächsten Vorlesung betrachten werden.

VORTRAG III

Das Heiligtum I

Das Heiligtum mit dem Allerheiligsten zusammen war aus 48 Brettern (oder Gestellen, wie wir sie in diesem Modell gemacht haben) erbaut. Den Grund für diese Bauweise habe ich schon in einer früheren Vorlesung erläutert, darum will ich dies jetzt nicht wiederholen. Diese Gestelle waren aus Akazienholz gemacht, welches die Schwachheit des Fleisches vorbildet und Menschen im Amt darstellt. Doch während die Säulen des Vorhofs mit Erz überzogen waren und nur fünf Ellen Höhe hatten, waren diese Gestelle mit Gold überzogen und waren zehn Ellen hoch, was ein Amt von einem Maß an doppelter geistlicher Leistungsfähigkeit darstellt, dessen Arbeit im Heiligtum geschieht und ihr Überzug mit Gold stellt die Worte der reinen Lehre dar, die Wahrheit, wie sie in Christus ist; die Wahrheit, die sich auf die Menschwerdung des Sohnes Gottes gründet, welcher sagte, „Ich bin die Wahrheit.“ Ihre Zapfen waren eingefaßt in silberne Sockel; sie standen auf dem Metall, welches reine, himmlische Liebe bedeutet.

(Wir werden keine Zeit haben, euch zu erklären, welche Ämter diese Gestelle vorbildeten - dies würde unsere gesamte Zeit in Anspruch nehmen - aber diejenigen die daran interessiert sind, werden in dem Schema des Konzils zu Zion, das an der Wand hängt, eine vollständige Beschreibung finden. Dieses Konzil schloß ein:

- Die zwölf Apostel als Älteste der Allgemeinen Kirche
- Die vier Pfeiler oder Leiter der vier Ämter der Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten.
- Die sieben Propheten: je einer von den Sieben Gemeinden.
- Die sieben Engel der Sieben Gemeinden.
- Die sechs Ältesten von jeder der Sieben Gemeinden
- Die sechs Gehilfen der Ältesten der Sieben Gemeinden.
- Die sieben Diakone der Sieben Gemeinden.
- Die fünf Engel-Evangelisten: die Fünf Eingangssäulen am Heiligtum.

- Die sechzig Diakon-Evangelisten, acht von jeder Gemeinde und vier außerdem, die der Zentralkirche zugeteilt waren: die den Eingang zum Vorhof bildeten.)

Die Stiftshütte war gemacht nach dem Vorbild der himmlischen Dinge, die Mose auf dem Berge gezeigt wurden. Diese himmlischen Dinge waren, wie St. Paulus klar in Hebr. 8, 5 zeigt, Christus und Seine Kirche; die wahre Stiftshütte, die nicht mit Händen gemacht ist, welche ihren Grundstein im Himmel hat, deren Baumeister Gott ist.

(In der nächsten Woche werden wir mit den Decken anfangen, da wir nur noch ein Gerät zu betrachten haben.) Und nun wollen wir weiter in das Heiligtum eintreten. Wir gehen an den fünf Säulen vorbei. Diese sind die fünf Engel-Evangelisten. Sie stehen dort, um nicht nur Leute in das Heiligtum zu bringen, sondern um die Unreinen fernzuhalten.

Die fünf Säulen geben nicht nur auf den Vorhof acht, sie schauen auch nach innen. Dieses Amt soll diejenigen, die draußen sind, über die Dinge belehren, die drinnen sind und sie zur Teilnahme an denselben vorbereiten. Der ordentliche Weg in das Heiligtum führt durch die fünf Säulen. Alle Getauften sollen im Heiligtum stehen, aber wie wenige leider sind

durch die fünf Säulen eingetreten. Nur diejenigen, die es getan haben, können ermessen, was jene, die auf andere Weise eingegangen sind, versäumt haben. Wenn Personen unter die Pflege des Engel-Evangelisten kommen, werden sie sozusagen gefragt, auf welche Weise sie das Heiligtum betreten und falls sie nicht durch die fünf Säulen hineingehen, werden sie in den Vorhof hinausgeführt und darüber unterrichtet, was der Brandopferaltar und das Waschfaß bedeuten, und nachdem sie auf die Zulassung zur regelmäßigen Kommunion in der Kirche Christi vorbereitet worden sind, gehen sie durch die fünf Säulen und werden dem Hirtenamt übergeben.

Ein Glied der Gemeinde in Albury hat einmal darüber geklagt, daß es nicht viel Wissen besäße, weil es im Werke des HErrn geboren wurde und viele andere haben das gleiche gemeint. Doch solche Menschen sind vielmehr zu beglückwünschen, weil sie in Zion geboren sind. Das Ergebnis bei Personen, die auf andere Weise als durch die fünf Säulen in das Heiligtum eingehen, ohne die wahre Bedeutung der inwendigen Dinge zu wissen, ist in einer Abteilung der Kirche das folgende gewesen: einige der inwendigen Dinge sind mit Aberglauben betrachtet und sogar angebetet worden, was Götzendienst ist, denn Gott allein darf angebetet werden - und in anderen Abteilun-

gen hat das christliche Volk sie vernachlässigt und in Vergessenheit geraten lassen.

Ich hörte vor einiger Zeit von einem unserer Diener, der eine Römisch-Katholische Kirche besuchte, daß auf seine Frage: „Welche Bedeutung hat dies?“ die Antwort war: „Ich weiß es nicht.“ Und weiter: „Welche Bedeutung hat jenes?“ Die Antwort erneut war: „Ich weiß es nicht.“ Und ebenso lautete sie auf verschiedene andere Fragen.

Alles, was wir dazu sagen können ist, daß jeder sie kennen sollte. Wir hoffen, daß alle von euch die Sinnbilder kennen, die von den Aposteln in die Anbetung der Kirche eingeführt worden sind. Falls jemand sie nicht kennen sollte, sollte er die Diener fragen, um sie kennen zulernen.

Was der HErr jetzt zu tun beabsichtigt ist, uns in den Vorhof hinauszuführen, den Ort der Buße und des Sündenbekenntnisses, damit wir auf die völlige Gemeinschaft mit Ihm vorbereitet werden.

Das Heiligtum II

Wir betreten nunmehr das Heiligtum. Hier, an der Südseite, steht der Goldene Leuchter, der den

HErrn Jesus Christus darstellt, welcher sagte: „Ich bin das Licht der Welt.“

Hier steht auch der Schaubrottisch an der Nordseite, ein Vorbild des HErrn Jesus Christus, der da sagte: „Ich bin das Brot des Lebens.“

Und genau vorn gegen die fünf Säulen steht der Räucheraltar, das Vorbild des HErrn Jesus, des Fürsprechers, des Einen Mittlers zwischen Gott und den Menschen, des großen Hohenpriesters, den wir bekennen. Alle, die in das Heiligtum kommen, müssen Ihn bekennen und als ihren großen Hohenpriester anerkennen. Ein angenehmer Gottesdienst kann Gott nur dargebracht und von Ihm angenommen werden durch unseren großen Hohenpriester. Der Goldene Leuchter redet zu uns von Erleuchtung. In den Anfangstagen wurde von dem Getauften als dem „Erleuchteten“ geredet, und von dem Sakrament der Heiligen Taufe als dem Sakrament der Erleuchtung. Nur jene, die von neuem geboren sind, können das Reich Gottes sehen.

Der Schaubrottisch redet zu uns von der wöchentlichen eucharistischen Opfergabe und der Räucheraltar von der Pflicht, die Fürbitte morgens und abends darzubringen.

Der siebenarmige Leuchter, oder richtiger der siebenarmige Lampenständer

Kerzen sind eine moderne Erfindung und waren Mose unbekannt. Wachs oder Talg ist kein Sinnbild für irgend etwas in der christlichen Kirche: Kerzen sollten keinen feierlichen Platz in ihr haben. Das einzige Öl, das im Heiligtum brennen durfte, war Olivenöl; und das einzige Öl, das von den Aposteln zum feierlichen Gebrauch zugelassen war, war reines Olivenöl.

Die Stiftshütte war vollständig mit Teppichen überdeckt, um das natürliche Licht auszuschließen. Das Heiligtum wurde durch den Siebenarmigen Leuchter erleuchtet. Darüber sagte Mr. Pitcairn (Engel der Gemeinde in Edinburg): „Gott kann allein im Geist und gemäß der Wahrheit der Heiligen Schrift, deren Wächter die Kirche ist, angebetet werden. Der Mensch kann Gott nicht im natürlichen Verständnis oder im Lichte der Natur anbeten.“

Es war zum Pfingstfest im Jahre 1852, als Lichter im Zusammenhang mit dem Gottesdienst der Kirche durch die Apostel eingeführt wurden. *(In bezug auf die sinnbildliche Bedeutung dieser Lichter fehlt uns jetzt die Zeit, darauf einzugehen, aber ihr solltet eure*

Diener aufsuchen, wenn ihr euch dessen nicht bewußt seid.)

In Verbindung mit dem Siebenarmigen Leuchter war das reine Olivenöl, das in ihm brannte, ein Sinnbild des Heiligen Geistes Gottes. Wenn in der Stifthsütte in den Lampen kein Öl war, konnte dort kein Licht sein. So kann es ohne den Heiligen Geist in der Kirche kein Licht geben.

Von was ist der Leuchter ein Vorbild? Wir sind darüber nicht im ungewissen gelassen worden, denn am 4. Mai 1833 regte der Heilige Geist den Apostel Cardale an, die geistliche Bedeutung des Leuchters (in der Gemeinde Southwark) kundzutun und sie den Engeln der Gemeinden zu übermitteln. Es ist eine umfangreiche und sehr schöne Niederschrift, voll von Licht und Belehrung, wir können nur kurze Auszüge aus ihr jetzt wiedergeben.

Der Leuchter ist ein Vorbild der Einzelgemeinde. Der Schaft und die Arme sind das Volk; die Knospen sind die Gaben des Geistes: Liebe, Freude, Friede usw. Die Spitze oder Mittellampe des Leuchters ist der Engel der Gemeinde; die Schalen des Schaftes stellen das Vierfache Amt dar, das so eingesetzt ist, um durch den Engel den Vierfachen Segen des Vierfachen Amtes der Allgemeinen Kirche zu empfangen

und denselben der Herde weiterzureichen. Der Engel verteilt an die ihm Anvertrauten durch das unter ihm stehende Vierfache Amt die Segnungen, die er selbst vom HErrn durch die Vier in der Allgemeinen Kirche empfängt.

Die übrigen sechs Lampen stellen die Ältestenschaft dar. Die drei mandelförmigen Schalen an jedem der sechs Arme zeigen das Amt des Propheten, Evangelisten und Hirten, die jedem der sechs Ältesten in ihren einzelnen Bezirken zugeordnet sind; auch stellen sie den dreifachen Dienst des Ältesten in Aufsicht, Speisung und Belehrung dar.

Einige von euch Jungen mögen sich gefragt haben, wenn sie apostolische Schriften lesen und Predigten und Belehrungen hören, die auf „den Dienst des Leuchters“ Bezug nehmen, was mit diesem Ausdruck gemeint ist. Wenn ihr die Ordnung für den vollständigen Morgen- und Abenddienst in eurer Liturgie betrachtet, werdet ihr sehen, daß sie so angeordnet ist, daß, nachdem der Engel die Fürbitte dargebracht hat, darauf die Morgen- oder Abendbetrachtung folgt. Laßt uns diese Dienste anhand der Modelle, die ich mitgebracht habe, durchgehen.

Die Morgen- und Abendbetrachtung war ein Stück heiliger Anbetung, Teil des Morgen- und A-

bedienstes und war ganz anders geartet als die pastorale Unterweisung, welche uns zu unserer Reinigung, Belehrung und Leitung dargereicht wird, um uns in unserem allerheiligsten Glauben zu erbauen. Als Teil des Gottesdienstes der Kirche bestand „der Dienst des Leuchters“ aus Worten, die vor dem HErrn geäußert wurden und nicht aus einer Belehrung, die sich an das Volk richtete. Sie ist „eine Betrachtung“ genannt worden, bei der eher der Geist des Menschen tätig ist als sein Verständnis. So kann sie weder als ein Bruchstück einer Predigt noch als eine Homilie oder als eine pastorale Unterweisung angesehen werden oder als etwas, was den Charakter einer Belehrung hat.

Wir wollen nun die Gerätschaften des Goldenen Leuchters betrachten. Die Zangen sind Sinnbilder apostolischer Ermahnung, die Lichtputzscheren (Schneuzen) Sinnbilder prophetischer Äußerungen. Die Ölkrüge sind das Vorbild des Diakonenamtes. Wir dürfen nicht länger bei diesen Dingen verweilen, sondern werden sogleich zu dem anderen Gerät des Heiligtums übergehen. Ich möchte jedoch eure Aufmerksamkeit nochmals auf die Tatsache lenken, daß jedes Teil und Stück des Gerätes eine vorbildliche Bedeutung hat und sein Gegenbild in der Kirche findet, und daß dies keine phantastischen Auslegungen sind, die von Menschen ersonnen sind, um einer angeblichen

Not abzuhelpen, sondern sie sind wahre Auslegungen, die durch das Wort der Weissagung gegeben wurden.

Der Schaubrottisch stand an der Nordseite der Stiftshütte im Heiligtum. Der Norden kündigt den Tod und zeigt an, daß diejenigen, die an dem Heiligen Brot auf ihm teilhaben, des HErrn Tod verkündigen, bis Er kommt und sie in Seinem Tod vor der Sünde geborgen sind, damit Sein Leben auch in ihren sterblichen Leibern offenbar gemacht werden kann.

Der Tisch bestand aus Akazienholz, mit Gold überzogen. Dies ist eine Erinnerung daran, daß in Christus Gott unsere menschliche Natur angenommen hat; so sind wir jetzt durch Seine Gnade fähig, Gott anzuziehen in Christo und so der göttlichen Natur teilhaftig zu werden.

Die Abmessungen des Tisches (Länge = 2 Ellen, Höhe = 1,5 Ellen und eine Breite von einer Elle) haben alle eine geistliche Bedeutung, ebenso wie all die anderen Einzelheiten seiner Bauweise: die vier Ringe, die goldene Leiste ringsumher, die beiden Stangen, mit denen er getragen wird und die vier Sorten Geräte, die dazu gehören — Schüsseln, Löffel, Kannen und Becher.

Auf diesem Tisch lagen immer zwölf Brotlaibe vor dem HErrn. Jeder Laib bestand aus zwei Zehnteln (israelisches Getreidemaß), sie wurden an jedem Sabbat erneuert und die alten Brote wurden allein von den Priestern im Heiligtum verzehrt. Auf den Laiben sollte reiner Weihrauch liegen. Alles dieses hat, ist uns gesagt worden, eine vorbildliche Bedeutung.

Ihr werdet sogleich darin die Abschattung vom abgesonderten Sakrament erkennen, das an jedem Tag des HErrn in das Tabernakel auf dem Altar gestellt und darin zum ständigen Gedächtnis aufbewahrt wurde. In früherer Zeit wurde dieses abgesonderte Sakrament vom Engel bei jedem Morgen- und Abenddienst „herausgenommen“. Aus dieser Vorratsquelle wurden die Kranken versorgt, so daß sie von dem gleichen Tisch, an dem ihre Brüder gespeist wurden, ihre Nahrung empfangen. Die Laibe, die nur die Priester aßen, bedeuten, daß kein Ungetaufter an der Heiligen Kommunion teilhaben darf, daß nämlich niemand dem Tisch des HErrn nahen darf, der nicht Glied jenes königlichen Priestertums ist, zu dem wir durch die Taufe in Christo zugelassen worden sind.

Die zwölf Laibe bestanden insgesamt aus 24 Zehnteln (Maß), was den zweifachen Apostolat bedeutet: jene, die am Anfang dieser Haushaltung ausgesandt wurden und jene, die in unseren Tagen ausge-

sandt wurden. Der reine Weihrauch, der auf den Laiben lag und hinterher auf dem Goldenen Altar verbrannt wurde, erinnert an die Gerechtigkeit Christi, der allein das Opfer der Kirche Gott dem Vater angenehm machen kann.

Wir, die wir unter der Hand der in unseren Tagen wiedergegebenen Apostel gesammelt worden sind, haben den Vorzug gehabt, dies alles vollkommen in der Kirche offenbart zu sehen, wie es durch den Schaubrottisch angezeigt wird, und obgleich ihr Jüngeren nicht die Freude gehabt habt, an der vollständigen Feier der Heiligen Eucharistie und den anderen göttlichen Diensten der Kirche teilzunehmen, habt ihr doch die Herzen erheben können, wenn ihr mit euren Ohren von euren Vätern von den herrlichen Werken gehört habt, die der HErr in ihren Tagen getan hatte.

Und jetzt seid ihr wiederholt gewarnt worden, daß der HErr im Begriff ist, Seinen Tisch zuzudecken. Wir können in der Tat sagen, daß dies zum Teil geschehen ist, seitdem in der Kapelle der Apostel in Albury keine Feier der Heiligen Eucharistie mehr am Tage des HErrn stattfindet. Doch laßt keine Furcht in euren Herzen aufkommen: erhebt vielmehr eure Herzen und Stimmen und schreit zu Gott: „HErr, mache Dich auf, hilf uns und errette uns um Deinen Namens, um Deiner Ehre willen.“

Der Räucheraltar, wie wir schon gesagt haben, weist auf den HErrn, unseren Fürsprecher und Mittler hin. Aus Akazienholz gemacht und mit Gold überzogen, erinnert er uns noch einmal an Seine menschliche und göttliche Natur. Wir haben keine Zeit, auf seine Abmessungen und seinen Bau einzugehen, aber ihr könnt sicher sein, daß diese reich an Bedeutung und Belehrung für uns sind. Die vier Bestandteile des Räuchwerks waren: Stakte, Balsam (Onyxa), Galbanum und reiner Weihrauch; sie waren Vorbilder von den vier Arten von Gebeten, welche der Apostel Paulus anordnete, in der Kirche darzubringen, nämlich Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagung (Phil. 4, 6).

Wenn ihr den vollständigen Morgen- und Abenddienst in eurer Liturgie euch anseht, werdet ihr sehen, daß die Bitten durch den Hirten dargebracht wurden, die Gebete durch den Evangelisten, die Fürbitten durch den Ältesten und die Danksagungen durch den Propheten. Diese Bezeichnungen sind nicht nur verschiedene Namen für Gebete, sondern bedeuten in Wahrheit verschiedene Arten von Gebeten. „Bitte“ stammt aus zwei lateinischen Worten, die die Bedeutung von „unter Beugung sein“ haben. Es ist eine Art von Gebet oder Schrei derer, die den Druck der Verhältnisse empfinden, ihre Betrübniß über die Sünde und ihre Folgen: am passendsten

dargebracht vom Hirten. „Gebete“ bedeuten eine andere Art des Gebetes. Sie werden vom Evangelisten dargebracht, dessen Aufgabe es ist, dem gesunden Menschenverstand behilflich zu sein, und falls ihr diese Gebete durchforscht, werdet ihr von ihrem Wesenszug an wohldurchdachtem Verständnis für unsere Nöte in unserem bürgerlichen und geistlichen Leben beeindruckt sein.

„Die Fürbitten“ werden vom Ältesten dargebracht oder, in der Allgemeinen Kirche, durch den Apostel. Der Wesenszug dieser Gebete unterscheidet sich von den anderen beiden durch das Annehmen einer fürbittenden Haltung mehr für andere als für unsere eignen Nöte, als jene, die das Recht haben, Gott zu nahen um unseres Taufstandes willen, um einzutreten und Fürbitte zu tun für jene, für die Christus gebeten sein will. „Die Danksagung“, die durch den Propheten dargebracht wird, bedarf keiner weiteren Erläuterung, da diese in dem Wort enthalten ist. Es ist ein Darbringen des Dankes für uns und für alle Geschöpfe Gottes, für die Segnungen, die von Seiner Hand fließen. Diese alle, die nach der Kunst der Apotheker zusammengestellt waren, wurden auf dem Goldenen Altar verbrannt (2. Mose 30, 34 — 35; Offb. 8, 3). Im Morgen- und Abenddienst pflegte der Acoluth die glühenden Kohlen, die er bereitet hatte, zu der dafür bestimmten Stelle zu bringen, und der Dia-

kon trug das Weihrauchgefäß hinauf. Zwei Priester mußten, einer das Weihrauchfaß, der andere das Räuchwerk nehmen und zum Engel bringen, der zwei Löffel Räuchwerk auf die Kohlen tat. Dadurch wurden die Gebete für die Lebenden und die Entschlafenen dargestellt. Der Engel nahm darauf das Weihrauchfaß und brachte den Weihrauch dar, der sinnbildlich war für die Handlung, die als nächstes geschehen sollte, nämlich das Zusammenfassen in ein fürbittendes Gebet aller jener vier, die soeben von den vier Priestern dargebracht worden waren. Es gab vier Hörner an diesem Altar. Diese stellen die vier Hörner jeder Muttergemeinde dar. In England haben wir niemals mehr als ein Horn bei einer entwickelten Gemeinde gesehen. Die Zentralkirche hat eins in Kentish Town, und Islington hat eins in Green Wood. Aber in Deutschland gibt es zwei Gemeinden, die vier Hörner haben, eine in Berlin und eine in Hannover. Und ich glaube, ich habe recht, wenn ich sage, daß nur einmal in der Weltgeschichte die vollständige Fürbitte dargebracht worden ist; von der ich meine, daß sie einmal bei einer apostolischen Visitation erfolgte. Die vier Engel der vier Horngemeinden in Berlin kamen zur Zentralkirche und jeder Engel übernahm den Teil eines der vier Priester in einem gewöhnlichen Dienst und brachte die Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen dar. Es muß ein wunderbarer Anblick gewesen sein!

Man hat gesagt, daß der HErr in England die Cherubim offenbar gemacht hat und in Deutschland die Seraphim.

So, Brüder, werdet ihr gewahr, wie durch das Amt dei Apostel und Propheten die Bibel ein neues Buch für uns geworden ist. Das Alte Testament, welches von einigen unserer Brüder als eine Einöde betrachtet wurde und betrachtet wird, ist für uns ein fruchtbares Feld geworden, und wir können sagen mit einem der Alten: „Ich freue mich über Dein Wort wie einer, der eine große Beute findet.“ (Ps. 119, 162).

VORTRAG IV

Das Allerheiligste

Das folgende Thema ist das Allerheiligste der Stiftshütte, Es hat nur ein Gerät, die Lade des Zeugnisses; aber bevor wir dazu kommen ,jene zu betrachten, wollen wir zuerst das Allerheiligste selbst anschauen.

In das Allerheiligste drang kein natürliches Licht ein weder das Licht der Sonne noch das Licht des Leuchters. Es wurde erleuchtet durch den Glanz der Herrlichkeit des HErrn, welcher oberhalb des Gnadenstuhls schien.

Das Allerheiligste ist ein Vorbild der himmlischen Örter wie geschrieben steht: „Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, welches mit Händen gemacht ist, welches ist ein Gegenbild des Wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns.“ (Hebr. 9, 24)

Noch einmal, wie das Heiligtum die Kirche während der jetzigen irdischen Haushaltung darstellt, (deren besonderes Kennzeichen unsere Gemeinschaft mit Gott unter der Hülle irdischer Dinge mittels Sakramenten und Ordnungen ist, welche beide vernünftig und geistlich sind) so zeigt das Allerheiligste die himmlische Haushaltung — die Haushaltung des Reiches — welche noch zukünftig ist, in welche wir aber jetzt schon im Geiste eingehen dürfen; weil unser Vorläufer für uns hinter den Vorhang eingegangen ist; weil Gott durch das Blut Seines lieben Sohnes uns einen neuen und lebendigen Weg in das Allerheiligste eröffnet hat. (Gebet in der Heiligen Eucharistie)

Wie die beiden Teile der Stiftshütte vereint und doch unterschieden sind, so soll das Himmlische und das Irdische für immer verbunden werden durch die Bande geistlicher Gemeinsamkeit; und das Jerusalem, das droben ist, soll die Herrlichkeit und Stärke des Jerusalems auf Erden sein, der künftigen Hauptstadt der Nationen.

Die Teppiche oder Decken hingen über der Stiftshütte, um das Sonnenlicht auszuschließen. Sie zeigen die Wahrheit an, daß die Kirche immer mit einem Baldachin überdacht ist; nicht überdacht durch das natürliche Licht, sondern durch die Geheimnisse der Wahrheit, die in Jesus Christus verborgen sind und durch den Heiligen Geist vom Himmel offenbart werden; Er wurde herabgesandt, um in der Kirche zu wohnen und sie zu erleuchten.

Die erste von den vier Decken des Zeltes bestand aus zehn Teppichen von weißer Leinwand bestickt mit Cherubim. Diese Teppiche weisen auf die Anbetung Gottes in der Kirche hin, auf die gemeinsame Anbetung der ganzen Kirche, die zu einer vereint ist. Sie bestanden aus zwei Teilen. Die Stelle, an welcher diese beiden Hälften durch die blauen und goldenen Schleifen und Haken verbunden waren, befand sich genau über der Scheidewand zwischen Heiligtum und Allerheiligsten, nämlich genau über den vier Säulen. Durch diese Decke wurden beide Teile eine Stiftshütte, dadurch wird uns die große Wahrheit vorgeführt, daß die gegenwärtige und die zukünftige Decke der Kirche zusammen eine sind. Die Kirche wird niemals aufhören, die Wohnung Gottes Seine Stiftshütte zu sein.

Noch einmal, die zehn Teppiche aus gezwirnter feiner Leinwand, die eine Decke für die ganze Stiftshütte bilden sollten, obgleich diese in zwei Hälften geteilt war, waren je fünf zu einem Stück zusammengefügt und durch blaue Schleifen und goldene Haken miteinander verbunden. „Damit es eine Wohnung werde.“ (2. Mose 26, 6) Diese Decke stellt die geheimnisvolle Vereinigung der Lebenden und Entschlafenen in der Einen Kirche Christi dar und die Bande, welche sie vereinen. Es soll eine Wohnung sein.

Die weiße Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Auch in unserem Stiftshüttenzustand sollen wir mit ihr bekleidet sein. Diese Decke reicht nicht bis ganz auf die Erde.

So lassen es noch die Entschlafenen aufgrund ihres unvollendeten Zustandes und wir, die noch in sterblichen Leibern sind, wegen unserer Schwachheit daran fehlen, die vollkommene Gerechtigkeit Christi zu offenbaren.

Am Eingang zum Allerheiligsten standen vier Säulen aus Akazienholz mit Gold überzogen, zehn Ellen hoch, auf silbernen Füßen. Sie stellen die Ordnungen der Kirche dar, durch welche ihr das Licht und die Offenbarung über den Ratschluß Gottes sowie Seine Absicht und Sein heiliger Wille in bezug auf

die Kirche mitgeteilt werden. Durch das Vierfache Amt haben wir Zugang zum Allerheiligsten.

Diese vier Säulen sind Vorbilder der Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten. Was ihre Höhe - zehn Ellen - betrifft: Zehn ist die königliche Zahl, die Zahl des Reiches, Zehn war die Zahl des Allerheiligsten. Es war zehn Ellen lang, zehn Ellen breit und zehn Ellen hoch - ein vollkommener Würfel. Die Höhe der Bretter und Säulen, welche die Ämter darstellen, weist darauf hin, daß diese Ämter sich mit den geistlichen Fähigkeiten des Menschen befassen: die fünf Ellen der Säulen des Vorhofs zeigen, daß diese Ämter sich mit den natürlichen Fähigkeiten befassen.

Die Lade des Zeugnisses

Wie wir gesagt haben, war sie das einzige Gerät im Allerheiligsten. Sie war aus Akazienholz gemacht und inwendig und auswendig mit reinem Gold überzogen und auf ihr war rundherum eine Krone aus Gold gemacht. Alles dieses weist auf Christus in unserer Natur hin. Die Lade zeigt uns das Herz Jesu, in dem das Gesetz Gottes geschrieben ist; nicht das Gesetz des Buchstabens, sondern das Gesetz der Liebe - das Geheimnis der Liebe Gottes, angewandt in der geistlichen Auslegung Seines allerheiligen Gesetzes.

Christus in unserer Natur ist der vollkommene Erfüller des Gesetzes Gottes. Dies wird versinnbildlicht durch die beiden steinernen Tafeln die in der Lade lagen. Von Ihm steht geschrieben: „Deinen Willen tue ich gern, und Dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.“ (Ps. 40, 9) Die vier goldenen Ringe an den vier Ecken der Lade, durch welche zwei Stangen durchgeschoben waren, die niemals herausgezogen werden sollten, diese vier Ringe zeigen die vierfache Fähigkeit des Menschen, die Wahrheit aufzunehmen, wie sie vom Vierfachen Amt Christi gelehrt wird. Die beiden Stangen erinnern uns an die Hauptämter der Kirche: Apostel und Propheten. So wie diese Stangen immer in den Ringen der Lade bleiben sollten, sollen die Ämter Christi immer bereit sein, dem Glauben des Volkes das Zeugnis der Wahrheit vorzulegen.

Im Allerheiligsten befanden sich neben der Lade (die die beiden steinernen Tafeln enthielt) der Krug mit dem Manna, Aarons Rute, die gegrünt hatte, und das goldene Rauchfaß.

Einige haben angenommen, daß der Krug mit dem Manna und Aarons Rute auch in der Lade waren, wie wir es in diesem Modell gezeigt haben. Aber es könnte vielleicht auch anders gewesen sein. Die Anweisungen für Mose lauteten: „Nimm einen Krug und tue ein Gomer voll Man darein und laß es vor

dem HErrn, daß es behalten werde auf eure Nachkommen.“ (2. Mose 16, 33 — 34) Mose bekam auch den Befehl, die Rute Aarons wieder vor das Zeugnis zu bringen (4. Mose 17,4). Es gibt auch jene Stelle in 1. Könige 8, 9, welche berichtet: „Und war nichts in der Lade, denn nur die zwei steinernen Tafeln Moses, die er hineingelegt hatte am Horeb.“ Und jene Worte in Hebr. 9,3—4: „Hinter dem anderen Vorhang aber war die Hütte, die da heißt das Allerheiligste; die hatte das goldene Räuchfaß und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war der goldene Krug mit dem Himmelsbrot und die Rute Aarons, die gegrünt hatte, und die Tafeln des Testaments.“

Was bedeuten denn diese drei Dinge: die steinernen Tafeln, der Krug mit Man und Aarons Rute? Sie weisen auf die wesentlichen Befähigungen für die völlige Gemeinschaft mit Gott hin:

1. Das Gesetz Christi im Herzen geschrieben zu haben.
2. Gemeinschaft mit Gott zu halten durch das Sakrament des Leibes und Blutes des HErrn.
3. Die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen durch die Ordnung Gottes.

Unser HErr erklärte feierlich: „Wer mein Fleisch ißt und trinkt mein Blut, der wohnt in mir, und ich in ihm.“ (Joh. 6, 56) „Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebt ... und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ (Joh. 14, 21 u. 23) Und abermals, „und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen anderen Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.“ (Joh. 14, 16)

So zeigen die beiden Tafeln des Gesetzes die Schrift als Verkörperung des zweifachen Gesetzes: Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten. Außerhalb dieses zweifachen Gesetzes, das in unser Herz geschrieben ist, kann es keine wahre Gemeinschaft mit Gott geben.

Und der Krug mit dem Manna ist das Sinnbild des Heiligen Sakramentes in seiner verborgenen, geistlichen Wirklichkeit, das Wort, welches Fleisch wurde, der Mensch, der von Ihm ißt, wird leben in Ewigkeit.

Die Mandelrute zeigt die geistliche Macht und Herrschaft des HErrn als Hoherpriester, die Er unmittelbar Seinen Aposteln anvertraut und die allen denen mitgeteilt und von ihnen ausgeübt wird, die mit den Aposteln im Priestertum und Amt, jeder entsprechend

seinem Amte, verbunden sind. Die Mandelrute weist ferner auf die Gabe und das Siegel des Heiligen Geistes hin, die durch Handauflegung der Apostel verliehen wird, und zeigt daneben die Gnade der Heiligung und des Segens durch die ihm untergeordneten Priester in den verschiedenen verordneten und zugelassenen Amtshandlungen in der Gemeinde.

Das goldene Rauchfaß, welches im Allerheiligsten stand, zeigt erstens die Fürbitte unseres großen Hohenpriesters im Himmel; und zweitens die höchste Form der Fürbitte, die in der Kirche dargebracht werden kann, in ihrer Vereinigung mit Ihm, nämlich die Fürbitte, die am Altar in der Heiligen Eucharistie dargebracht wird: „Weihrauch und reines Opfer, o HErr Zebaoth, bringt Deine heilige Kirche Deinem Namen dar; und wenn die Wolke den Gnadenstuhl bedeckt, so schau herab auf Dein Volk und sprich Frieden.“ Und so kommen wir zum Gnadenstuhl. Er war eine Platte aus reinem Gold, die als Deckel für die Lade passend gemacht war und alles bedeckte, was in ihr war. Der Gnadenstuhl weist auf die Person des HErrn Jesu allein hin: er stellt uns die Gnade Gottes in der Gabe unseres HErrn und Heilandes Jesu Christi dar. Denn auf Gottes Gnade in Christus beruht die vollständige Offenbarung des Willens Gottes gegenüber dem Menschen, wie er dargestellt wird in den Cherubim: deshalb wurde er über der Lade angebracht, die

das Herz der Kirche darstellt. Das Herz oder der Mittelpunkt des Lebens in der Kirche wird daher vollkommen geschützt und bedeckt durch die Gnade Gottes dargestellt: denn ohne diese Bedeckung könnte es keinen Ort für die Kundmachung Seiner Absicht und Seines Willens geben.

Der Gnadenstuhl war ganz aus Gold gemacht und weist so auf Ihn hin, der die Wahrheit ist. Und der genaue Sitz des Gnadenstuhls oben auf der Lade erinnert uns daran, daß in Jesus Gnade und Wahrheit sich begegnet sind; Gerechtigkeit und Friede sich geküßt haben (Ps. 85, 11).

Jesus ist der Zeuge für die Wahrheit der ewigen Liebe Gottes, dessen Gnade für und für währet. Und wie Jesus in den Tagen Seines Fleisches — eins mit uns — durch viel Leiden den Ratschluß der Liebe Gottes vollendet hat, so erinnert uns dieser Gnadenstuhl, der unter wiederholten Hammerschlägen geschmiedet war, daran, daß diejenigen, die in Seinem Namen dienen, die Liebe ausströmen lassen müssen, die sie von Ihm empfangen haben und Seinem gesegneten Beispiel nachfolgen müssen, indem sie eine Liebe sichtbar machen.

In bezug auf den Gnadenstuhl hieß es in einem Wort der Weissagung: „Die Wahrheit hat ihre Lust an

der Gnade. Sie sind sich begegnet; Gerechtigkeit und Friede haben sich geküßt. Das feurige Schwert ist im Blut erstickt worden. Ihr Diener Gottes, ihr Glieder des Leibes Christi, habt eure Freude an der Gnade. Ihr seid ersehen, daß Maß des Gnadenstuhls zu haben. Die Füße des Menschen ruhen auf ihm; die Wolke der Herrlichkeit umgibt ihn; die Cherubim der Herrlichkeit ruhen auf ihm. Laßt ihm sichtbar werden durch die Liebe der Ämter Gottes; laßt sie ihn vorantragen. Gottes Gnade ist Gottes Absicht, die Wahrheit Gottes offenbart durch Seine zwei Zeugen, durch Sein zweifaches Zeugnis.“

Dieses zweifache Zeugnis wird durch die beiden Cherubim dargestellt, zwischen denen die Herrlichkeit des Herrn ruhte. Diese beiden Cherubim weisen in erster Linie auf Jesus, den Apostel, den vom Vater Gesandten, hin; und auf Jesus, den Propheten, der den Geist nicht nach dem Maß empfing, sondern in Seiner ganzen Fülle.

Die beiden Cherubim zeigen darüber hinaus jene zweifache Form der geistlichen Offenbarung - die Apostolische und Prophetische - durch welche es Gott gefällt, zu Seiner Kirche zu reden und dadurch Seine Absicht und Seinen Willen kundzutun. Durch sie pflegt Jesus von Seiner Herrlichkeit aus vertrauten Umgang mit Seinem Volk.

Die Cherubim waren aus Gold und aus einem Stück mit dem Gnadenstuhl geschmiedet. Dieses stellt die Wahrheit heraus, daß die Kirche eine und gleichen Wesens mit ihrem HErrn und Haupt ist: „Von Seinem Fleisch und Seinem Gebein“ (Eph. 5, 30). Von Ihm empfing sie - als Sein Leib - Seinen Sinn und Seinen Geist; und um Seinen Sinn und Geist zu vermitteln, gebrauchte der HErr die Ämter der Apostel und Propheten.

Die beiden Cherubim, die genau gleich gestaltet sind, zeigen die Wahrheit, daß, während diese beiden Ämter unterschiedlich sind und durch unterschiedliche Ordnungen ausgeübt werden, doch ihre Offenbarung und Kraft bei der Erfüllung aller Tätigkeiten und Pflichten ihres Amtes sich vereinigen müssen.

Wie die Gesichter der Cherubim zueinander gekehrt waren, so sollten die Ämter Gottes einträchtig handeln: ihr Zeugnis sollte eins sein, und sie sollten immer für den Einen HErrn zeugen.

Wiederum werden wir durch die Tatsache, daß die Gegenwart des HErrn zwischen und nicht in den Cherubim sichtbar wurde, daran erinnert, daß Gott immer als der Mittelpunkt aller Wahrheit und als Brunnquell aller Gnade anerkannt werden muß. In einem anderen Wort der Weissagung wurde das Fol-

gende gesagt: „O, ihr Apostel und Propheten des HErrn, durch euch wird die Gnade eures Gottes offenbart, die Wahrheit Gottes offenbart, und durch niemand anders ist sie gekommen.“

So soll in der Kirche die Absicht und die Verheißung Gottes des HErrn erfüllt werden: „Von dem Ort will ich mich dir bezeugen und mit dir reden, nämlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zwei Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist, alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel.“ (2. Mose 25, 22)

Schließlich weist die Einheit der Cherubim mit dem Gnadenstuhl auf die Zeit hin, wenn die Kirche vollendet in ihrem HErrn soll offenbar werden in der Herrlichkeit der Auferstehung, als die Wohnstätte Jehovas, durch welche Er in den zukünftigen Zeiten sich in Seiner Herrlichkeit der ganzen Schöpfung offenbaren will, „denn die Herrlichkeit des HErrn wird das Haus Gottes erfüllen.“ (Hesek. 43, 4, 5)

Wir haben im Laufe dieser Vorlesungen über tiefe, geheimnisvolle und heilige Dinge nachgedacht und müssen die Wahrheit jenes Textes, der in besonderem Maße uns vorgeschwebt hat, feststellen: „Anbetung, die Gott angenehm sein soll, muß von Seinem geliebten Sohn Zeugnis geben.“

Laßt uns mit einem praktischen Gedanken schließen.

Wenn es uns durch Gottes Liebe und Gnade geschenkt worden ist, etwas über die geistliche Bedeutung der Stiftshütte zu erfahren, sollte sicherlich die Frucht eines solchen Wissens in unserem täglichen Leben gesehen werden. „Die ihr ein Licht in dem HErrn seid, wandelt wie die Kinder des Lichts.“ (Eph. 5, 8 — 9) Wenn jemand durch das Lager Israels der Stiftshütte sich näherte und sie von außen anschaute, würde er allein die weißen Leinenumhänge des Vorhofs sehen, den Rauch, der vom Ehernen Altar aufsteigt und die äußere Decke der Stiftshütte selbst, die fünf Ellen höher als der Vorhof war. Mag das, was durch die drei sichtbaren Dinge sinnbildlich dargestellt wird, immer in uns gesehen werden, von denjenigen, die draußen sind:

1. Der lautere und untadelige Wandel in der Welt.
2. Die rückhaltlose Hingabe zu Gott.
3. Die Heiligkeit, ohne welche niemand den HErrn schauen kann.

Die äußere Decke von mehrfarbigen gefärbten Fellen weist auf jene Gaben und Gnadenerweisungen hin, die jeder Christ offenbaren sollte, durch welche

die Liebe und Verehrung des Wohlgesinnten gewonnen werden soll und ebenso die Achtung des Nichtglaubenden. Auf diese Weise sollen alle dem Namen des HErrn zugeführt werden.